

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 11 (1912-1913)

Artikel: Banges Zwielight
Autor: Steinberg, Salomon D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können und nicht gezwungen sind, irgend ein Handwerk zu ergreifen und unsere literarische Produktion einzustellen. Auch aus diesem Grunde ist es gut und nützlich, wenn welche veranstaltet und recht gut bezahlt werden.

Wer mir sagt, dass diese letztere Erwägung recht materialistischer Natur sei und sich im Munde eines Dichters, den man sich immer noch in seinem Idealzustande als halb oder dreiviertel verhungert und seufzend gen Himmel blickend vorstellt, dem erwidere ich, dass ich mich als Dichter und Künstler nur so lange fühle, als ich eben an einem Werke schaffe. Nachher aber habe ich das Recht, es als Ware zu betrachten, welche ich so vorteilhaft wie möglich an den Mann zu bringen suche. Und dazu habe ich nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, als Dichter sowohl wie als Mensch und Hausvater!

BERN

C. A. LOOSLI



BANGES ZWIELICHT

In meinem Arme liegst du; Leuchten quillt
Aus deinen Augen, die ein Schleier deckt.
Ich fühl', wie sich's aus deiner Seele reckt
In dunklen Wünschen, die kein Tag dir stillt.

Dann drängst du fester dich an mich heran,
Als wie in banger Frage voller Harm:
Bist du bei mir — und bist du denn so arm,
Dass all mein Wünschen in der Nacht verrann?

Das ist des Lebens tiefster Sinn, mein Kind,
Das macht die Stunde groß, den Tag so weit,
Dass ungestillt die Seele in uns schreit
Und keine Menschen uns Erlöser sind.

SALOMON D. STEINBERG

Aus dem Gedichtband: *Die blaue Stunde*, der soeben
im Verlag von Axel Juncker in Berlin erschienen ist.